

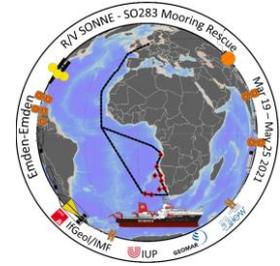
# FS SONNE

## SO 283 "Mooring Rescue"

Emden - Emden, 19.03. - 25.05.2021

### 2. Wochenbericht

22. - 28.03.2021



## Kurs Süd!

Die Wetterbedingungen meinen es gut mit uns. Wann immer es Sturm oder schweren Seegang auf unserer Route gegeben hätte, wir sind meistens schon aus dem Gebiet raus, bevor es richtig losgegangen ist. In den 10 Tagen, die wir jetzt unterwegs sind, waren die äußeren Rahmenbedingungen wirklich gut und meistens konnten wir abends die Sonne am Horizont untergehen sehen. Bei der Einfahrt in den Ärmelkanal konnten wir noch kurz die Kreidefelsen von Dover genießen und haben danach die Küste der Bretagne, die Biskaya und die Gewässer von Madeira und den Kanarischen Inseln schnell hinter uns gelassen. Am Freitag haben wir bereits den Nördlichen Wendekreis überquert und im Laufe des Samstagabends auf Höhe der Kap Verden den westlichsten Punkt unserer Reise erreicht. Hier haben wir es lokal auch mal mit Windstärke 7 und Wellen bis zu 3 m Höhe zu tun, was aber die Sonne nicht wirklich zum Rollen oder Stampfen bringt – das Schiff liegt wirklich beeindruckend ruhig im Wasser. Der Kurs heißt weiter Südatlantik und der Wetterbericht sieht für die nächsten Tage sehr gut aus. Dementsprechend hat sich auch das Arbeiten an Deck deutlich verändert: Sind wir noch bei Morgenfrost in Emden gestartet, so kontrastreich ist jetzt das Arbeiten unter subtropischer Sonne.



Die Kreidefelsen von Dover bei der Einfahrt in den Ärmelkanal (© Universität Hamburg/Knut Heintz)

Dazu kommt auch, dass der Chief offensichtlich die Maschinen perfekt eingestellt hat und wir auf unserer langen Anfahrt bisher schnell unterwegs gewesen sind. Das gibt uns einerseits etwas Luft für die eigentlichen Arbeiten im Südatlantik, aber darüber hinaus auch zusätzlich die Möglichkeit, unterwegs die Geräte und Instrumente zu testen und die Stationsabläufe einzuüben. So konnten wir auf unserer Route bereits eine Teststation mit CTD- und Netzeinsätzen fahren, unsere Geräte und Instrumente feintunen und die Arbeitsabläufe in den einzelnen Laboren festigen.

Das Hauptaugenmerk der Arbeiten liegt aber weiterhin auf den Vorbereitungen für die Verankerungsarbeiten. Wo immer man hinschaut, irgendwo wird immer ausgepackt und zusammengebaut, kalibriert und getestet, überprüft und zusammengesraubt. Es ist doch sehr beeindruckend, was so alles aus den Containern entladen wird. Der Gerätepark ist teilweise sehr beachtlich und lässt auf eine Fülle an Daten in der nächsten Zeit hoffen.



Eine beeindruckende Anzahl an vorbereiteten Strömungsmessern und Temperatursensoren für die TRR-Verankerungen im Südatlantik (© Universität Hamburg/Niko Lahajnar)

Insgesamt sind wir weiterhin voller Vorfreude auf die Arbeiten im Arbeitsgebiet. Und die unterschiedlichen Arbeitsgruppen haben sich jetzt auch so gut kennengelernt, dass wir nun die Vertrauenspersonen für die Wissenschaft gewählt haben. Für die Fahrteilnehmerinnen wurde als Vertrauensperson Bitu Sabbaghzadeh vom IOW gewählt, die Fahrteilnehmer vertritt Sebastian Beier, ebenfalls vom IOW.

Wir fühlen uns weiterhin sehr gut an Bord aufgehoben und verfolgen mit Interesse die Lageentwicklung in Deutschland. Im Moment ist die SONNE mit Sicherheit nicht der schlechteste Ort, wo man leben und arbeiten kann. Alle sind wohlauf und grüßen die Daheimgebliebenen!

Auf See, den 28.03.2021

Niko Lahajnar  
Universität Hamburg, Institut für Geologie